



40. Der Ausbruch des Vesuv am 10. April 1906, von Boscotrecase aus gesehen.

Als der weite Kraterring der Somma infolge des Ausbruches vom Jahre 79 n. Chr. größtenteils zu Asche und Blinsstein zerfallen wurde, baute sich in der Kraterruine der Schlafen- und Aschenkegel des Vesuv höher als der Sommarand auf. Die Höhe des Vesuvkegels schwante im 19. Jahrh. zwischen 1100 und 1300 m. Dieser Kegele wurde durch gewaltige Ausbrüche im April 1906 völlig verändert. Ein tiefer Kraterföhnd von 600 m Durchmesser wurde herausgesprengt und der Kegele um etwa 100 m erniedrigt, indem die senkrechten, inneren Kraterwände in den tiefen Kratergrund stürzten. Meist verdunkelten mächtige Aschenregen die Luft, und fast ununterbrochen erdröhnte der Donner von den Gewittern in den aufsteigenden Wolken über dem Krater. Die Wellen glichen bald einer wellen, nur streifenweise durch Aschenauswurf geschwätzten Linie (Dampfpinie), bald waren sie schwarz, an den Rändern blendend beleuchtete Hausenwolken. Die Gewitterregen verwandelten die Asche in Schlamm und wälzten sie in alles verheerenden Strömen die Höhe des Vesuv hinab. An klaren Tagen, so am 10. April, war das übermühtige Schauspiel der an den Abhängen des Kegeles hinabströmenden Massen von feurriger Lava sichtbar. Die Lava floß besonders nach Süden, begrub die auf den Gipfel führende Eisenbahn und verwüstete Weingärten, Obstaine und Dörfer.